

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auf dem Standpunkt der Gefühlsreligion giebt sich das subjective Ich als inspirirt, gotterfüllt und prophetisch und hält als solches Reden und Monologe; dabei wird aber Gott oder das absolute Wesen über das Erkennen hinausgesetzt, jenseits des Selbstbewußtseins, wie bei Jacobi. „Dieses begrifflose prophetische Reden versichert vom Dreifuß dies und jenes vom absoluten Wesen und verlangt, daß jeder unmittelbar in seinem Herzen es so finden solle. Das Wissen vom absoluten Wesen wird eine Herzenssache, es sind eine Menge Inspirirter, welche sprechen, deren jeder einen Monolog hält und den andern eigentlich nur im Händedruck und in stummem Gefühle versteht. Was sie sagen, sind häufig Trivialitäten, wenn sie so genommen werden, wie sie gesagt werden; das Gefühl, die Geberde, das volle Herz ist es erst, welche ihnen den Nachdruck geben müssen, — für sich sagen sie weiter nichts.“ „Das schlechte Gemälde ist das, wo der Künstler sich selbst zeigt; Originalität ist, etwas ganz Allgemeines zu produciren.“¹

IV. Friedrich Wilhelm Joseph Schelling.

Die neueste Philosophie muß nun auf ihrer dritten Stufe die Einheit des Subjectiven und Objectiven, des Ich und des Nicht-Ich, des Geistes und der Natur zum Princip machen: das Princip dieser Wesenseinheit oder Dieselbigkeit heißt Identität. Der Begründer der Identitätsphilosophie ist Friedrich Wilhelm Joseph Schelling, geboren am 27. Januar 1775 zu Schorndorf im Württembergischen, studirte in Leipzig und Jena, wo er in nähere Beziehung mit Fichte trat. Seit 1807 ist er Secretär der Akademie der bildenden Künste in München.²

In eigenen Schriften ist Schelling durch die Wissenschaftslehre zur Naturphilosophie fortgeschritten (1795—1799) und zu der Einsicht

¹ Ebendaf. S. 581—587. — ² Ebendaf. S. 585. Ein Heer von Unrichtigkeiten! Schelling ist nicht in Schorndorf, sondern in Leonberg geboren, er ist in Leipzig nicht Student, sondern Hauslehrer, in Jena nicht Student, sondern Professor gewesen, noch dazu mit Hegel zusammen; studirt aber hat er in Tübingen, noch dazu einige Jahre mit Hegel zusammen! Unbegreiflich, wie Hegel in einen solchen Zustand des Vergessens gerathen konnte, und höchst tadelnswerth, daß der Herausgeber seiner Vorlesungen gar nichts zur Richtigstellung solcher Angaben gethan hat. Schelling war Hegels Jugendgenosse und Freund, sein Vorbild und Führer auf dem Wege der Philosophie. Vgl. dieses Werk. Buch I. Cap. I. S. 12 u. 13. Cap. III. S. 32—35.